

# Rezensionen-Brief Ostmitteleuropa

des AGOMWBW-Rundbriefes (AWR)

<http://www.westpreussen-berlin.de/rezensionen.php>



Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533, Fax-Nr. auf Anfrage

[agom.westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:agom.westpreussen.berlin@gmail.com)

<http://www.ostmitteleuropa.de/agomwbwrundbriefe.htm>

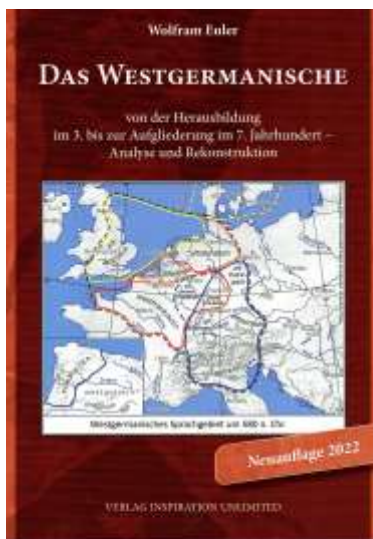
Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)

## Rezensionen-Brief Ostmitteleuropa, Nr. 10 vom 03.04.2025



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung\\_Europas.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png)



- 01)** Wolfram Euler: Das Westgermanische. Seine Rekonstruktion von der Herausbildung im 3. bis zur Aufgliederung im 7. Jahrhundert. (vier Abbildungen). [Zweite Auflage]. London / Berlin: Verlag Inspiration Un Limited 2022. 267 Seiten. ISBN 978-3-945127-414. € 49,00.

Wolfram Euler (geb. 1950), ausgewiesener Indogermanist und Sprachwissenschaftler, legt hiermit eine zweite Auflage seines erstmals 2013 veröffentlichten Werkes vor. Die Sprachwissenschaft hat seither große Fortschritte gemacht, die Wolfram Euler und den Verlag Inspiration Limited zu dieser zweiten Auflage brachten. Unter den nach 2013 erschienenen Werken nennt der Autor vor allem die Monographie von Don Ringe und Ann Taylor „The Development of Old English“ (Oxford 2014, 632 Seiten), die bei der Neuauflage zu berücksichtigen war. Warum allerdings dieses Werk nicht in der Bibliographie der vorliegenden zweiten Auflage von Wolfram Eulers Werk verzeichnet ist, kann der Rezensent nicht nachvollziehen. Immerhin ist es im Vorwort des Autors zur zweiten Auflage (Seite 8) und in der Zusammenfassung (auf Seite 245) genannt.

In der Ankündigung des Verlages heißt es, dass es „ein Buch nicht nur für Experten, sondern für alle, die sich für die Anfänge der deutschen, englischen und niederländischen Sprache und für die Umbruchszeit des 3. bis 7. Jahrhunderts nach Christus interessieren. Der Rezensent kann das nur für einen Teil des Werkes bestätigen. So liefern die „Einleitung“ (S. 16 bis 46) verständliche Grundlagen zum Thema und natürlich die „Zusammenfassungen / English Summary“ der Kapitel (S. 245 bis 252) am Ende des Werkes.

In den Kapiteln dazwischen werden grammatikalische Sachverhalte beschrieben, die für Laien schwer verständlich sind, aber auch nicht ignoriert werden sollten.

## **Seite 3 zum Rezensionen-Brief Ostmitteleuropa Nr. 10 vom 03.04.2025**

Der Wissenschaft, so eine vom Verlag verbreitete Meinung des populären Sprachwissenschaftlers Prof. Dr. Jürgen Udolph (Leipzig), hat Wolfram Euler mit dieser Studie „eindrucksvoll bestätigt, dass es eine westgermanische Zwischenstufe gegeben hat. Wolfram Euler präsentiert hier eine umfassende und völlig plausible Rekonstruktion dieser völkerwanderungszeitlichen Sprache“.

*Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin*

*(aus: AGOMWBW-Rundbrief Nr. 858 vom 03.04.2025, Seiten B 93 - B 95)*

### **02) Historische Ostdeutsche Gedenktage 2019, 2020, 2021**



Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2019. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 248 Seiten. ISBN 978-3-88557-247-3. € 9.80.

Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2020. Persönlichkeiten und Die Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 240 Seiten. ISBN 978-3-88557-248-0. € 9.80.

Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2021. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 256 Seiten. ISBN 978-3-88557-250-3. € 9.80.

Unter dem Namen „Ostdeutsche Gedenktage“ sind Ausgaben dieser Reihe von 1965 bis 2018 erschienen. Die Folgebände für 2019 und 2020 sollten dann bereits im Jahre 2020 erscheinen. Verschiedene Ursachen – Redaktion, ausstehende Fördermittel und die Corona-Pandemie - sind dafür verantwortlich gewesen, dass sich die Herausgabe der Folgebände verzögerte. Letztendlich hat das Land Nordrhein-Westfalen über die Bezirksregierung Köln erneut Mittel zur Verfügung gestellt, die nun die Herausgabe der vorliegenden drei Bände ermöglichte.

Diese drei Bände sind nun unter dem Namenszusatz „Historisch“ erschienen. Man kann vermuten, dass das die „conditio sine qua non“ für die Bewilligung der Fördermittel war. So werden wohl die künftigen, Anfang 2025 noch nicht vorliegenden Folgebände unter dieser Bezeichnung folgen können.

Die Bände folgen in ihrer inhaltlichen Gliederung den jahrzehntelang erprobten Bearbeitungen. In einem ersten Teil werden „Persönlichkeiten in Lebensbildern“ nach Datum aufgeführt. Danach folgen in einem eigenen Abschnitt „Historische Ereignisse“. Abschließend werden die Autoren der Beiträge genannt, i.d.R. mit einem E-Mail-Konto, das den direkten Kontakt ermöglicht.

Seit dem Jahre 2020 können alle bisher erschienenen Beiträge dieser Reihe zu historisch bedeutenden Persönlichkeiten, über 3.000 Beiträge, auf der Internetseite der herausgebenden „Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen“ ([www.kulturstiftung.org](http://www.kulturstiftung.org)) über „Historische Ostdeutsche Biographien“ aufgerufen werden. Entsprechendes gilt auch für die „Historischen Ereignisse“. Die Beiträge von Wikipedia, so ergab eine Stichprobe, nennen in ihren Beiträgen die hier vorgestellte Reihen nicht. So ist es verdienstvoll, dass die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen mit diesen Beiträgen aus der Reihe „Ostdeutsche Gedenktage“ gesondert in den Suchmaschinen gesondert aufgeführt wird. Was den Begriff „Ostdeutschland“ angeht, so verstehen die Herausgeber der Reihe neben den „Ostgebieten des Deutschen Reiches“ alle deutschen Siedlungsgebiete in Mitteleuropa (Böhmen, Mähren usw.) wie auch in Ostmitteleuropa (Siebenbürgen, Galizien usw.).

Es ist zu hoffen, dass diese verdienstvolle Reihe weiterhin und auch mit ihren Registerbänden erscheint. Sicherlich ist es in Zukunft nicht einfach, sowohl die geeigneten Mitarbeiter als auch die notwendigen Fördermittel zu bekommen.

*Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin*

*(aus: AGOMWBW-Rundbrief Nr. 858 vom 03.04.2025, Seiten B 94 – B 95)*